

Vielfältige kulturelle Verknüpfungen

Von **Lutz Rode** - 10.02.2021 -

Die Lilienthaler Kunststiftung zeigt eine Auswahl ihrer rund 250 Werke jetzt im Internet. Sie will dabei aufzeigen, wie vielfältig die Beziehungen der Künstlerorte in der Region untereinander waren und sind.



Lilienthal. Rund 250 Gemälde von 75 Künstlerinnen und Künstlern umfasst die Sammlung der Lilienthaler Kunststiftung. Die coronabedingte Zwangspause im Museumsbetrieb wurde genutzt, um alle Bilder der Sammlung zu digitalisieren. Eine Auswahl davon wird jetzt online präsentiert. Auf der Homepage der Kunststiftung sind Werke von Malerinnen und Malern der sogenannten ersten und zweiten Generation sowie zeitgenössischer Künstler zu sehen. Geordnet sind sie nach den Orten in der Region, in denen sie entstanden sind, sprich Worpswede, Fischerhude, Lilienthal und Bremen.

„Das Kulturdreieck Wümme, Wörpe, Hamme ist von großer kunsthistorischer Bedeutung und weit über die Grenzen unseres Raumes bekannt. Weniger bekannt sind die vielfältigen kulturellen Verknüpfungen dieser Orte untereinander“, sagt Stiftungsvorsitzender Hans Adolf Cordes. Mit der Online-Präsentation sollen diese vielfältigen Beziehungen nachvollziehbar werden. Kulturwissenschaftlerin Katrin Teichmann, die für die Kunststiftung arbeitet, hat einige Beispiele zusammengestellt, die die regionalen Zusammenhänge verdeutlichen und aufzeigen, wie sehr sich die Wege immer wieder kreuzten: So ging der 1865 geborene Mitbegründer der Worpsweder Künstlerkolonie Otto Modersohn im Jahr 1908 nach Fischerhude und heiratete dort in dritter Ehe Marie Louise Breling, die Tochter des Begründers des Fischerhuder Malerortes, Heinrich Breling. Oder Fritz Overbeck, der in Bremen aufwuchs und ebenfalls als Mitbegründer der Worpsweder Künstlerkolonie gilt. Ihn zog es 1905 nach Bremen-Vegesack.

Auch an den Lebenswegen von Berühmtheiten wie Heinrich Vogeler, Bernhard Hoetger oder Paula Modersohn-Becker lässt sich gut nachvollziehen, wie ihr Wirken mit der Region verknüpft war. Das gilt auch für den Maler Christian Ludwig Bokelmann, den die Lilienthaler Kunststiftung quasi wiederentdeckt hat: Der international bedeutende Künstler wurde 1844 in Lilienthal-Sankt Jürgen geboren und war Lehrer des ersten Worpsweder Fritz Mackensen. Seit der Gründung des Klosters 1232 sieht sich Lilienthal als Verbindungsstelle zwischen Bremen und den Orten Worpswede und Fischerhude. Die Funktion als Nahtstelle auch auf dem Gebiet der Malerei hat sich die Lilienthaler Kunststiftung zur Aufgabe gemacht. Der Online-Katalog mit einer repräsentativen Auswahl aus der umfassenden Sammlung der Kunststiftung ist in enger Zusammenarbeit mit dem Lilienthaler Kunstverein Wümme Wörpe Hamme entstanden. Jürgen Hellmich hat ehrenamtlich die komplette Digitalisierung des Gemäldebestandes der Kunststiftung vollzogen. Edith Büscher und Eberhard Dobers sorgten mit dafür, dass die Bilder ins Internet eingestellt wurden.

Zur Sache

Online-Sammlung

Aufgrund der Pandemie ruht bis auf Weiteres allerorts der Kulturbetrieb. Da muss man sich etwas einfallen lassen: Gemäß dem Motto „Wenn die Menschen nicht zur Kunst kommen können, muss die Kunst zum Menschen kommen“ zeigt die Lilienthaler Kunststiftung derzeit Werke ihrer vielseitigen Gemäldesammlung auf ihrer Homepage. Unter www.kunststiftung-lilienthal.de/unsere-gemaeldesammlung/ finden Interessierte Kunstwerke von Malerinnen und Malern der sogenannten ersten und zweiten Generation sowie zeitgenössischer Künstler, die den vier regionalen Schaffensorten zugeordnet sind.